

Raum und Ausstattung

in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Dr. Joachim Bense, Dr. habil. Gabriele Haug-Schnabel &
Dipl. Päd. Franziska Martinet
Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen,
Kandern
www.verhaltensbiologie.com

Raum und Ausstattung sind entscheidende Aspekte frühkindlicher Förderung

- **Gestaltung, Zuschnitt und Größe frühpädagogischer Umgebungen** beeinflussen **kindliches Lernen, Kreativität, Verhalten und kulturelles Interesse** (Dearing et al. 2009)
- Hinsichtlich der Faktoren, die ein Kind **resilient** machen, müssen auch räumliche Qualitätsaspekte in den Blick genommen werden und die **architektonisch gestalterischen Möglichkeiten** noch viel **spezifischer gefördert und genutzt** werden (Bogatzi 2014)

Übersicht

- Einfluss von Raumgröße und Raumqualität auf Verhalten und Entwicklung
- Anforderungen an gute Räume
 1. Fläche
Die tatsächliche Raumqualität: erste Hinweise aus wiss. Erhebungen
 2. Ausstattung
 3. notwendige Räumlichkeiten und relevante Raumaspekte
 4. Bildungsraummerkmale
 5. Professionelle Raumpädagogik bei Team und Fachberatung
- Ein vertiefter Blick auf Raum und Ausstattung in der Kindertagespflege
- Empfehlungen

Einfluss von Raumgröße und Raumqualität

auf Verhalten und Entwicklung

Forschungsbefunde zur Raumgröße

- **Einfluss der Raumgröße**
 - **zu kleine Räume** wirken sich negativ auf das Interaktionsklima zwischen Betreuungsperson und Kind aus und **erhöhen die aggressiven Auseinandersetzungen** zwischen den Kindern (Dichtestress) (Wüstenberg 1992)
 - **weniger als 5 qm** Raum pro Kind **erhöhen das Stressniveau** der Kinder (Legendre 2003)
 - **mehr Fläche** pro Kind erhöht die Prozessqualität in untersuchten Einrichtungen und wirkt sich **förderlich auf Sozialkompetenz und Alltagsfertigkeiten** der Kinder aus (ECCE-Study Group 1997, Tietze et al. 1998, 2013)
 - **mehr Außenfläche verbessert das Interaktionsklima zwischen Fachkraft und Kind** (NUBBEK: Tietze et al. 2013)

Forschungsbefunde zur Raumgröße

- **Einfluss der Raumgröße**
 - Raum ist dabei ein **eigenständiges Strukturqualitätsmerkmal**, unabhängig von anderen Qualitätsparametern
 - Mehr Raum wirkt sich über die verbesserte pädagogische Prozessqualität auch günstig auf die **kindliche Sprachentwicklung** aus (vgl. Tietze & Wessels 2000)



Forschungsbefunde zur Raumqualität

- **Einfluss der Raumqualität**
 - **kindgerechte Räumlichkeiten** beeinflussen die Tagesmutter-Kind-Interaktion positiv (Howes 1983)
 - **Raumgestaltung**, wie z.B. klar definierte Aktivitätsbereiche (unterschiedl. Bodenbeläge, differenzierte Beleuchtung etc.) erhöht Explorationsfreude, Engagement, Konzentration und Kooperationsfreude bei den Kindern (Moore 1986, Read et al. 1999)
 - **Materialvielfalt und Komplexität** der architek. Gestaltung verstärkt kindliche Aktivität und Explorationsfreude (Petmecky 2010, Gubbels et al. 2011)
 - die **Qualität des Außengeländes** (Spielpotential, Menge an Bäumen, hügeligem Terrain etc.) erhöht Aktivitätsniveau, Gesundheits- und Wohlbefindens-Werte der Kinder (Söderström et al. 2013, Boldemann et al. 2006, 2011) und ihre Aufmerksamkeit (Martensson et al. 2009)

Anforderungen an gute Räume

1. Fläche

Was sind gute Standards?

- Sichtung bestehender **Empfehlungen von Fachgremien** (Kinderbetreuungsnetzwerk der europ. Kommission, Ärzteverbände, GEW, Deutsche Liga für das Kind, Bertelsmann-Stiftung)
- aktuelle **systematische Befragung 24 ausgewiesener Experten für Raumqualität** aus Pädagogik, Fachberatung, Kita- und Tagespflegepraxis zu wichtigen (strukturellen) Merkmalen von Innen- und Außenräumen

Flächenbedarf

- **Innenfläche:**
 - **5-6 Quadratmeter** pro Kind
- **Außenfläche:**
 - **15 Quadratmeter** pro Kind (aber mind. 500 qm)
- **einheitliche Regelung des Raumbedarfs für jüngere und ältere Kinder** – betreuungsformübergreifend (Krippe, Kindergarten, Kindertagespflege) – **auf hohem Niveau**
- weitgehend **für Bewegung und motorische Aktivität frei nutzbare Fläche** und nicht Raum, der durch stationäres Mobiliar in seiner Funktionalität eingeschränkt wird

Wenig Wissen über tatsächliche Raumqualität

- Anders als beim Personalschlüssel stehen **keine statistischen Meldedaten** zur Verfügung, die darüber Auskunft geben könnten, wie die **Raumsituation in den Krippen und Kindergärten tatsächlich aussieht**.
- Die vorhandene Raumqualität in deutschen Kindertageseinrichtungen ist ein **großes Dunkelfeld**.

DIE TATSÄCHLICHE RAUMQUALITÄT

erste Hinweise aus empirischen Erhebungen

erste Daten zu Kindergartengruppen

- ergeben sich aus dem **Datensatz der NUBBEK-Studie** (Tietze et al. 2013), den wir hinsichtlich dieser Fragestellung **nachanalysiert** haben
- Dabei zeigt sich für die erhobenen **Kindergartengruppen**, dass den Kindern **im Median ein 56 qm großer Gruppenraum** und ein **1.150 qm großes Außengelände** zur Verfügung standen. Bezogen auf das einzelne Kind sind dies **2,7 qm Gruppenraumfläche** bzw. **15 qm Außenfläche**.

erste Daten zu Krippengruppen

- In den **Krippengruppen** stand den Kindern **im Median ein 50 qm großer Gruppenraum** und ein **1.200 qm großes Außengelände** zur Verfügung. Bezogen auf das einzelne Kind sind dies **3,8 qm Gruppenraumfläche** bzw. **13,2 qm Außenfläche**.

erste Daten zur Kindertagespflege

- ergeben sich aus den im Rahmen des „Zwischenberichts zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes“ gewonnenen **Befragungsdaten von rund 3.000 Tagespflegestellen**, die Rambøll Management Consulting (2014) in einer repräsentativen Stichprobe im gesamten Bundesgebiet gewinnen konnte
- Die Größe der für die Tagespflege genutzten **Innenfläche** lag im **Median bei 65 qm** (Spannweite 2 bis 300 qm).
- Bezogen auf die durchschnittlich 2014 pro Tagespflegestelle betreute Zahl von 3,3 Kindern, ergibt sich ein Wert von **19,7 qm pro Kind**.
- Der Wert liegt **fünfmal höher als in den Krippen** (19,7 vs. 3,8 qm), allerdings wurde in den Kindertagespflegestellen die **gesamte nutzbare Fläche** (und nicht nur die des Gruppenraums) miteinbezogen.

eigene oder fremde Räume?

- **72 %** der Tagespflegeangebote finden **in den eigenen Räumen der Tagespflegeperson** statt, knapp 20 % in angemieteten Räumen und nur etwa 9 % bei den Kindern zu Hause (Statistisches Bundesamt 2015)

Außengelände Kindertagespflege

- **77%** der Tagespflegestellen **verfügen über ein Außengelände**. **22,5%** haben einen Spielplatz, Park o. Ä., die **fußläufig gut zu erreichen** sind. Nur 0,6% müssen Verkehrsmittel benutzen um ein entsprechendes Außenareal zu erreichen (Rambøll 2014).
- Die Werte zum Außengelände klaffen weit auseinander. Hinter dem **Medianwert von 200 qm** verbergen sich **Werte zwischen 2 und 5.000 qm** an Areal, das den Kindern für Außenaktivitäten zur Verfügung steht. Das bedeutet **60,6 qm pro Kind**.
- Während **20% der Tagespflegestellen nur ein kleines Außengelände von weniger als 100 qm** besitzen, können **8% den Kindern mehr als 1.000 qm** Außenfläche anbieten.
- Die **Außenareale in den Krippen** sind im Mittel **sechsmal so groß wie die in der Tagespflege** (1.200 vs. 200 qm). Die **Fläche pro Kind ist in der Tagespflege** jedoch mehr als **viermal so viel** (60,6 vs. 13,2 qm)

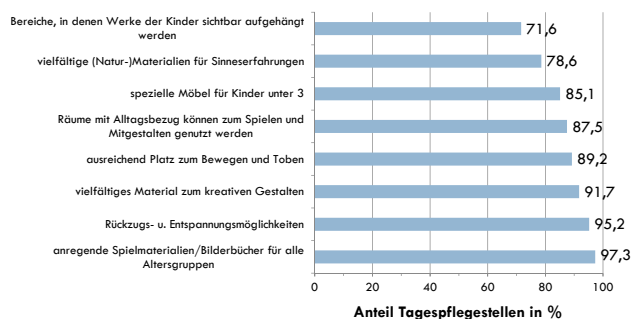
Anforderungen an gute Räume

2. Ausstattung

Ausstattung und Anregungsqualität?

- Über das Vorhandensein **vielfältiger und kindgemäßer Räume** in der Kindertagesbetreuung, deren **Ausstattung und Anregungsqualität**, also dem **Vorhandensein von Bildungsraummerkmalen**, ist **wenig bis nichts bekannt**.
- Auch über deren **Größe, Zugänglichkeit und Ausgestaltung** besteht wenig Wissen.
- Hier besteht ein **dringender Nachholbedarf einer empirischen Erhebung des Ist-Zustandes**

Ausstattung in der Kindertagespflege (Selbstauskünfte 2014)



Tagespflegepersonenbefragung 2014 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Berechnungen: Ramböll Management Consulting GmbH.

Zufriedenheit der Eltern mit Räumlichkeiten und Ausstattung in der Tagespflege

- Laut dem Vierten Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes (BMFSFJ 2013) sind
 - **85 % der Eltern**, die ihr Kind in der **Tagespflege** betreuen, **mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung in der Kindertagespflegestelle zufrieden**, während dies
 - nur **74 % der Eltern** von in **Kindertageseinrichtungen** betreuten Kindern sind

Ausstattung und Anregungsqualität?

- Externe Qualitäts-Einschätzungen mit der **Kindertagespflegeskala (TAS)** ergeben allerdings immer wieder Hinweise auf **Schwächen der Tagespflege hinsichtlich Mobiliar für Pflege, Spiel und Lernen und kindbezogene Ausgestaltung**, sodass diese freiwilligen Selbstauskünfte noch einer umfassenden objektiven Überprüfung bedürfen.

Anforderungen an gute Räume

3. notwendige Räumlichkeiten und relevante Raumaspekte

notwendige Räumlichkeiten

- **geforderte Räumlichkeiten (Kindertageseinrichtungen)**
 - großzügig und vielseitig gestaltetes Außengelände
 - Gruppennebenraum
 - Mehrzweck- und Bewegungsraum
 - Räume zur Differenzierung der päd. Arbeit (Atelier, Theaterraum, Werkstatt, Räume für Kleingruppenarbeit für die Vertiefung spezieller Themen ...)
 - Besprechungsraum für päd. Fachkräfte
 - Elterngesprächszimmer
 - großzügiger Eingangsbereich
 - ...

notwendige Räumlichkeiten

- **geforderte Räumlichkeiten (Kindertagespflege)**
 - Außengelände (eigenes oder ein nahegelegenes Außengelände kann regelmäßig aufgesucht werden)
 - Raum ausschließlich für Tagespflege
 - separater Schlaf-/Ruheraum
 - Sanitärbereich/Bad
 - Kochgelegenheit/Küche
 - weitere Räume
 - Eingangsbereich
- **Wichtig! Zugang den „Alltagsräumen“** der Tagespflegeperson wie Küche oder Bad, um den familiennahen Wohncharakter erleben zu können

relevante Raumaspekte

- **relevante Raumaspekte in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**
 - Pflegebereich im Sanitärbereich
 - Essplatz
 - Möglichkeit zur Raumdifferenzierung
 - Sicherheit
 - Sauberkeit/Hygiene
 - Lärmdämmung
 - Temperaturregulation
 - Beleuchtung (z.B. verschieden schaltbare Lichtquellen)
 - Mobiliar (z.B. ergonomisch für Kinder und Erwachsene)

Vergleich Kita mit Tagespflegestelle

- **Räumliche Voraussetzungen im Innenbereich der Tagespflege** erscheinen vielerorts gegeben. **Durch geringe Kinderzahl** und Mitnutzung häuslicher Räumlichkeiten **erreicht Fläche/Kind gute Werte**. Situation ändert sich ggf. bei Tagespflege in anderen geeigneten Räumen.
- Kindgerechte und **bildungsanregende Gestaltung des häuslichen Gartens ist nicht zwingend zu erwarten** und bislang nur von Thüringen gesetzlich gefordert.
- **Kitas** sind mit einem **Grundbestand an Funktionsbereichen und -räumen, Spielgeräten und -materialien ausgestattet**. In der **Tagespflege** muss sich ein **bewusster Einsatz von Möblierung, Ausstattungsgegenständen und kindgerechtem Materialangebot erst noch etablieren** (Höhn 2013).
- **Tagespflege: Hygiene- und Sicherheitsaspekte sind nicht für Gruppensituation** ausgelegt.

Anforderungen an gute Räume

4. Bildungsraummerkmale

Bildungsraummerkmale

- Mithilfe einer umfassenden Literaturrecherche (Bensel et al. 2012) und einer aktuellen Befragung deutscher Raumexperten (Bensel, Martinet & Haug-Schnabel 2015) haben wir eine **Systematik** entwickelt, die veranschaulicht, in welchen **Bereichen Merkmale guter Raumqualität** sichtbar werden können.
- Die **13 Bildungsraummerkmale** verteilen sich auf die vier Großbereiche „Körper und Gesundheit“, „Wahrnehmen, Entdecken und Forschen“, „Kognition und Sprache“ sowie „Soziale Erfahrungen: Ich und die Gruppe“
- Die erstellte **Systematik** ist ein **Werkzeug zur Professionalisierung der Fachkräfte**, um sich für diese wichtigen Indikatoren guter Raumqualität zu sensibilisieren und eine anregungsreiche Umgebung im Sinne einer Bildungsbegleitung der Kinder gestalten zu können.

Bewegung und Körperwahrnehmung

- **vielfältig modellierte Räume**, die differenzierte Raumerfahrung und –nutzung zulassen.
- **Schiefe Ebenen, Rampen, Tunnel oder Brücken** – im Außengelände **Hügel, terrassierte Hänge oder Gruben** – erlauben es, die anderen Kinder und Erwachsenen und sich selbst (Spiegel) von oben, von unten, auf der Schräge, auf schwankendem Boden usw. zu erfahren.
- **Keine „Vier-Ecken-Pädagogik“**, bei der alles in jedem Raum in gleicher Form und Durchschnittsqualität vorhanden sein soll: Puppe-, Bau-, Schmink- und Forscherecke, Maltisch und Tisch für Tischspiele, der auch als Essbereich dient.

Kognitive und sprachliche Entwicklung

- Kita als „kleine Lebenswirklichkeit“ und **Abbild des Alltags** ausgestattet
- **Alltagsgegenstände, Gegenstände aus der Erwachsenenwelt**, Materialien, die Einblick in unterschiedliche Berufe geben,
- Bücher mit **kulturell vielfältigen Inhalten**, Fundstücke aus der Kita-Geschichte (z.B. Bilder des Architektenwettbewerbs für den Neubau, ein altes Krippenbett, ein Oldtimer aus dem Fuhrpark)
- **Im Außengelände:** Alltagsgerätschaften und funktionierende Werkzeuge aus der Erwachsenenwelt, **Gebrauchsgegenstände und Gartengeräte**

Soziale Erfahrungen

- **Orte der Begegnung** (z.B. ein mehrstufiges Podest an einem zentralen Ort, Strandkörbe am Flurende, eine Piazza oder ein wandelbarer Mehrzweckraum (z.B. als Disco oder Besprechungsraum für Kinder) oder regelmäßige Ausstellungen mit Gesprächssitzkissen.
- **Im Gartenbereich:** ein **Amphitheater, Sitzstufen**, Rasenbänke oder eine Feuerstelle, um **zufällige oder geplante Begegnungen in der Gruppe** zu ermöglichen.

Bildungspläne und deren Absicherung in der Praxis

- Während in den **Bildungsplänen der Länder** noch eine **recht umfassende Berücksichtigung** dieser **Bildungsraummerkmale** vorzufinden ist, findet sich in den **Landesgesetzen und Verwaltungsvorschriften** **wenig bis kein Bemühen einer rechtlichen Sicherung** dieses Bildungsanspruchs wieder (Bensel et al. 2015).

Vergleich Kita mit Tagespflegestelle

- Das Thema **Bildungsraumqualität muss besonders in der Tagespflege verstärkt in den Blick** genommen werden: Erkennen die Tagespflegepersonen die **Wechselwirkung von aktuellen Entwicklungsthemen, Raum und Material sowie den Selbstbildungsprozessen der Kinder** und können sie diesen durch **gezielte Veränderungen** begegnen und kontinuierlich daran weiterarbeiten (Höhn 2013*)?

*Höhn, K. (2013) Raum-Gestaltung in der Kindertagespflege. München: Deutsches Jugendinstitut.

Anforderungen an gute Räume

5. Professionelle Raumpädagogik bei Team und Fachberatung

Raumarrangement/ professionelle Raumnutzung

- Bildungsanregung und Entwicklungsbegleitung sind nicht nur von den Fachkräften, sondern auch vom **Raumzuschnitt und seiner Gestaltung** abhängig. Der jeweilige Einflusscharakter muss durch **Beobachtung, kollegialen Austausch und Reflexion** erkannt, gestärkt oder verändert werden.
- Ein **bewusstes Raumarrangement** für die aktuellen Entwicklungsthemen **immer wieder neu zu erarbeiten**, setzt eine **regelmäßige Beobachtung der Nutzung des Raumes** durch die Kinder unterschiedlichen Alters und **kritische Überprüfung seines Anreigungsgehaltes** voraus. Unabdingbar für diesen Schritt ist die **Qualifizierung und Professionalität der Fachkräfte** zum Thema Bildungsraummerkmale.

Raumarrangement/ professionelle Raumnutzung

37

- **Wie ein Raum von den Kindern genutzt wird**, was in ihm „zur Verfügung gestellt“ wird, hängt von der **pädagogischen Haltung** der Fachkräfte ab.
- Entscheidend: **am Kind orientierte, das pädagogische Konzept widerspiegelnde Ausstattung**, mit Alltagsgegenständen und Materialien und Gerätschaften für vielfältige Sinneserfahrungen - bewusst gewählt für die gerade aktuelle Kindergruppe
- Die **beim Kind ankommende Qualität von Räumen und Ausstattung** ist wesentlich von der **Fachkraft-Kind-Relation abhängig**, die über die gesamte Öffnungszeit Bildung, Betreuung und Erziehung sowie **Zugänglichkeit zum gesamten Raum- und Materialangebot** gewährleisten muss.

Was intendiert der Raum?

38

- **Was intendiert der** von den Fachkräften angebotene und zur Verfügung gestellte **Raum**, welche **pädagogische Zielsetzung** wird über vier bis manchmal sogar sechs Lebensjahre hinweg bezüglich Raum und Ausstattung anvisiert?
- Eine sich mit dem Alter steigende Anpassungsleistung des Kindes an **fix vorgegebene räumliche Bedingungen** und sich nur wenig verändernde Ausstattung?
- **oder**
- eine beabsichtigt „**mitwachsende**“ und **auf Veränderbarkeit angelegte Raumnutzung als beeinflussbare Erfahrungs- und Gestaltungswelt, diversitätsbewusst** gemäß dem Entwicklungsstand, den Themen, Interessen und Bedürfnissen der aktuell angemeldeten Kinder von 0-6 Jahren?

Anforderungen an gute Räume

4. Professionelle Raumpädagogik bei Team und Fachberatung
→ „Stiefkind“ Außengelände

Lernort: Außengelände

40

- Im Außengelände sollten **Alltagsgerätschaften und funktionierende Werkzeuge aus der Erwachsenenwelt**, Gebrauchsgegenstände und Gartengeräte jederzeit zur Verfügung stehen. **Echtzeug** sollte gegenüber jeder Form von Spielzeug der **Vorzug** gegeben werden, da man sich hierüber wirklich unterhalten, sich gegenseitig beraten und gemeinsam nachdenken und planen kann.
- Anregungsqualität auch im Außengelände (Anregung jenseits von Fuhrpark und Vogelschaukel)
- Kreative Umgebungen nach Außen holen, z.B. Atelier oder Werkstatt

Raum und Ausstattung in der Kindertagespflege

Relevant aber bisher wenig im Blick

Raum und Ausstattung in der Kindertagespflege

42

- Für den **Bereich der Kindertagespflege** war die Relevanz der Raumgestaltung und Ausstattung bisher wenig im Blick
- Dies liegt vermutlich daran, dass Raum und Ausstattung der im Haushalt tätigen Tagespflegeperson als „gegeben“ angesehen werden
- Die **Relevanz von Raum-Gestaltung und Ausstattung** wird im Kontext der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen durch ein **eigenes Qualifizierungsmodul** zur tätigkeitsbegleitenden Fort- und Weiterbildung von Tagespflegepersonen aufgegriffen

nach Höhn 2013

Regulierung der Raumqualität

- Der Bereich der **Raumqualität ist im Vergleich zu anderen Qualitätsmerkmalen wie dem Personalschlüssel** durch die Kitagesetze der Länder weit **weniger reguliert**
- Für die Kindertagespflege wird im 8. Sozialgesetzbuch (SGB VIII) lediglich die **Mindestanforderung der „kindgerechten Räumlichkeiten“** formuliert (vgl. Höhn 2013)

Regulierung der Raumqualität

- Konkrete Vorgaben zur Ausgestaltung der Tagespflegeräume werden zumeist **höchstens auf Empfehlungsebene gemacht**
- viele **Bildungsraummerkmale** finden überhaupt **keine Erwähnung** (z.B. Feinmotorische Bewegungsanreize, Kunsterfahrungen; Kognitive Anregungen; Sprachliche Anregungen, musikalische Anregungen, Literacy; Sinneserfahrungen, Wahrnehmungen)

Geforderte Gleichrangigkeit

- Der **gesetzliche Auftrag** der Bildung, Erziehung und Betreuung hat seit der Gesetzesnovelle des SGB VIII 2005 **gleichermaßen Gültigkeit für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**
- Laut Höhn (2013) ist es deshalb unabdingbar, **„den gesetzlichen Auftrag gründlicher und realitätsnäher als bislang an den Strukturen der im privaten ausgeübten Kindertagespflege auszurichten und zu definieren“**

Positive Strukturmerkmale zur Raum-Gestaltung in der Kindertagespflege

1. **Selbst gestalteter häuslicher Rahmen**
 - sorgt für **Wohlbefinden** für alle Beteiligten
 - bietet der Tagespflegeperson Sicherheit und Verortung in ihrem **eigenen „Stil“**
 - ermöglicht **authentisches Handeln und Verhalten** der Tagespflegeperson gegenüber Tageskindern und Eltern
 - schafft **vertrauten und überschaubaren familiären Rahmen**

nach Höhn 2013

Positive Strukturmerkmale zur Raum-Gestaltung in der Kindertagespflege

2. **Kleine Einheit**
 - **fördert** den Aufbau und die Ausgestaltung der **Beziehung zwischen Kind und Tagespflegeperson** und zwischen Tagespflegeperson und Eltern
 - ermöglicht räumliche **Überschaubarkeit** und somit **jederzeit Blick- oder Hörkontakt**
3. **Alleinverantwortlichkeit**
 - macht **schnelle Veränderungen ohne langwierige Abstimmungsprozesse möglich** (z.B. in Konzept, Raum, Ausstattung und Öffnungszeiten)

nach Höhn 2013

Mögliche kritische Strukturmerkmale zur Raumgestaltung in der Kindertagespflege

1. **Fehlende Teamreflexion** über beobachtetes Verhalten und Interessen der Kinder
2. **Fehlende Formulierung der Mindestausstattung und Mindestgröße** der Privat-/Familienwohnung
3. **Fehlende Vorbereitungs- oder Verfügungszeit** durch „Betreuungs-stundenweise Entlohnung“ **verhindert/erschwert Reflexion zu räumlichen Veränderungen** entsprechend den Beobachtungen und deren Umsetzung sowie eine **„vorbereitete Umgebung“** vor Eintreffen der Kinder
4. Familienwohnung als **Lebensraum aller Familienmitglieder birgt Konflikte**

nach Höhn 2013

Empfehlungen

zur Qualitätsentwicklung von Raum und Ausstattung
in der Kindertagesbetreuung

Empfehlungen zur Verbesserung der Raumqualität

- Etablierung von **Raumqualität auf hohem Niveau**, orientiert an wissenschaftlichen Expertenempfehlungen, hinsichtlich **Flächenvorgaben, relevanten Raumarten und -aspekten sowie notwendigen Bildungsraummerkmalen**
- Flächengrößen von **5 bis 6 qm pro Kind im Innenbereich** (Gruppen- plus Nebenraum) und **15 qm pro Kind im Außenbereich** alters- und betreuungsformübergreifend

Empfehlungen zur Verbesserung der Raumqualität

- Festlegung der **qualitativen Ausgestaltung der Räume** hinsichtlich **gesundheitgerechter Ausstattung** (Schallschutz, Hygiene, Temperaturregulation, Belüftung, Beleuchtung, Barrierefreiheit usw.)
- Betriebserlaubnis nicht allein anhand Beurteilung schriftlicher Unterlagen (**Begehung durch qualifizierte Fachpersonen**)
- Bundesweite Regelung von **Eckpunkten pädagogischer Raumqualität** (Schaffung entsprechender Strukturen und Sicherungssysteme) **auf Basis von Bildungsraummerkmalen**. Keine Liste zwingend zu erfüllender Einzelbeispiele sondern **länderübergreifender Bildungskanon guter Räume**, der durch **ausreichend qualifiziertes Fachpersonal gesichert** wird

Empfehlungen zur Verbesserung der Raumqualität

- Verankerung **verbindlicher Kerncurricula** mit entsprechenden **Modulen zur Raumqualität** in der Ausbildung an Fach- und Hochschulen und in der Fort- und Weiterbildung
- **Sensibilisierung der Leitungen und Teams** für Bildungsraumqualitäten durch entsprechend **raumqualifizierte Fachberatungen** mit Unterstützung der Träger (→ vor Ort Inaugenscheinnahme inwieweit **Bildungsraummerkmale vorhanden** sind und **Raumpädagogik umgesetzt** wird)
- keine gleichen Anforderungen an Räumlichkeiten in **Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege** (wie beispielsweise das Vorhandensein und die Ausgestaltung eines Außengeländes), aber **essentielle Bildungsraummerkmale** sollten genauso bedacht und entsprechend umgesetzt werden.

Fazit

- „Was wir über die tatsächliche Raumqualität von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wissen, offenbart eine große Heterogenität zwischen den einzelnen Betreuungsorten, die zwischen ausgezeichnet und bedenklich rangiert. Ob ein Kleinkind einen großräumigen und anregenden Bildungsraum oder einen beengten und öden Verwahrungsort vorfindet, sollte aber nicht dem Zufall überlassen bleiben.“
Bensel, Martinet & Haug-Schnabel 2015



Literaturtipp



Gabriele Haug-Schnabel & Joachim Bensel (2015)
Raumgestaltung in der Kita.
Herder, Freiburg